

Die Kunst des Lesens einer Bilanz

Eine Vielzahl von Interessenten möchte gern einen Blick in die Unternehmensbilanz werfen. Fremdkapitalgeber, Lieferanten, Förderstellen sowie Ratinginstitutionen. Aber was lesen diese in den Bilanzen?

Wir gehen in diesem Artikel der Frage nach, was eigentlich in einer Bilanz steht.

MÜSSEN ALLE UNTERNEHMEN EINE BILANZ HABEN?

Ist der Umsatz in einem Wirtschaftsjahr über €€€ 700.000, so ist ein Bestandsvermögensvergleich zu machen. Dies bedeutet, doppelte Buchhaltung zu führen und am Ende des Wirtschaftsjahres eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Unabhängig vom Umsatz ist dies bei einer GmbH bzw. GmbH & Co KG immer erforderlich.

Der Grundsatz lautet: Alle Geschäftsfälle sind so aufzuzeichnen, dass sich ein fachkundiger Dritter in angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und die Lage des Unternehmens verschaffen kann.

WAS STEHT IN EINER BILANZ?

In der Bilanz wird das Vermögen der linken Seite (Aktiva) direkt mit dem Kapital der rechten Seite (Passiva) verglichen. So wird gegenübergestellt, wofür ein Unternehmen seine Mittel verwendet und woher diese Mittel kommen. Die Bilanz ist eine Momentaufnahme an einem ganz bestimmten Tag: dem Bilanzstichtag, in den meisten Fällen der 31. Dezember. Was ist Vermögen im Unternehmen?

Ein Unternehmen hat in der Regel langfristiges und kurzfristiges Vermögen. Langfristiges Vermögen stellt Anlagevermögen dar, wie z.B. Fuhrpark, Büromöbel und Hardware, aber auch Rechte und Lizenzen zählen dazu. Kurzfristiges oder Umlaufvermögen sind z.B. die Handelsware, die auf Lager liegt, Forderungen gegenüber Kunden und Guthaben bei Banken. Wobei die Unterscheidung kurzfristig und langfristig im Zweifelsfall eine Frage der Widmung ist. So stellt ein Notebook Anlagevermögen dar, wenn es im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden soll,

In der Bilanz wird das Vermögen der linken Seite (Aktiva) direkt mit dem Kapital der rechten Seite (Passiva) verglichen.

aber kurzfristiges Vermögen, also Umlaufvermögen, wenn es für das Unternehmen Handelsware sein soll.

Nach österreichischem Recht sind diese Vermögenswerte maximal mit den seinerzeitigen Anschaffungskosten in der Bilanz auszuweisen. Wenn z.B. ein Grundstück im Anlagevermögen des Unternehmens ist, kann der Verkehrswert dieses Grundstückes weit höher sein, als der in der Bilanz ausgewiesene Wert. Weiters ist Handelsware als kurzfristiges Vermögen



Mag. Claudia Melchert-Strohmaier

www.cms-consulting.net

Zur Person:
Akkreditierter Consultant für Bonitätsmanagement und Controlling
Unternehmensberaterin im Wifi Beraterpool
Lektorin an der FH Wien Unternehmensführung

maximal zum Einstandspreis ausgewiesen. Dieser kann aber auch niedriger werden, wenn zwischen dem Kauf der Handelsware und dem Bilanzstichtag die Ware am Markt weniger wert geworden ist.

WIE SETZT SICH DAS KAPITAL ZUSAMMEN?

Das Kapital in der Bilanz zeigt, wie das Unternehmen sein Vermögen finanziert. Das kann entweder mit Eigenkapital oder

sammengestellt. Die Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen ist der Jahresgewinn des Unternehmens. Typische Erträge sind die Umsatzerlöse des Wirtschaftsjahres, aber auch Mieterträge oder Erträge aus Anlagenverkäufen. Aufwendungen sind der Einsatz zur Leistungserstellung. Typisch sind Materialaufwand oder Wareneinsatz. Weiters zählen der Personalaufwand des Unternehmens, also alle Gehälter samt Lohnnebenkosten

Die Bilanz stellt eine Stichtagsbetrachtung dar! Demgegenüber zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung einen Zeitraum von - maximal - 12 Monaten. In einer Gewinn- und Verlustrechnung sind die Erträge und Aufwände eines Wirtschaftsjahres zusammengestellt.

Fremdkapital erfolgen. Der wesentliche Unterschied ist, dass für die Nutzung von Fremdkapital Entgelt in Form von Zinsen zu bezahlen ist und jederzeit fällig gestellt werden kann. Auch die Fristigkeit unterscheidet die Kapitalien: Eigenkapital steht dem Unternehmen auf Bestand zur Verfügung, Fremdkapital nur auf Vertragsdauer. So hat ein Kreditvertrag eine Laufzeit von beispielsweise fünf Jahren oder eine Lieferantenverbindlichkeit 30 Tage.

Eine spezielle Position der Kapitalseite sind Rückstellungen. Diese sind Fremdkapital und berücksichtigen in Anspruch genommene Leistungen des Unternehmens aus dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr, wobei noch keine Rechnung dafür vorliegt. Durch die Rückstellung wird der Gewinn des Jahres verringert, unabhängig davon wann die Rechnung eingeht und bezahlt wird.

Rückstellungen sind nicht zu verwechseln mit Rücklagen! Rücklagen sind Gewinne aus Vorjahren, die nicht aus dem Unternehmen herausgenommen wurden, sondern als Eigenkapital die Kapitalausstattung des Unternehmens stärken.

WIE HÄNGT DIE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG MIT DER BILANZ ZUSAMMEN?

Die Bilanz stellt eine Stichtagsbetrachtung dar! Demgegenüber zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung einen Zeitraum von - maximal - 12 Monaten. In einer Gewinn- und Verlustrechnung sind die Erträge und Aufwände eines Wirtschaftsjahres zu-

sowie der freiwillige Sozialaufwand dazu, Aufwendungen wie Büromieten, Pkw-Leasingraten aber auch Unternehmensberatungsaufwand.

Existiert noch ein Gewinnvortrag aus den Vorjahren, erhöht sich der Jahresgewinn um den Gewinnvortrag und stellt den Bilanzgewinn dar. Der Gewinn des Jahres erhöht das Eigenkapital, ein Jahresverlust verringert das Eigenkapital des Unternehmens.

WAS IST BEIM LESEN EINER BILANZ ZU BEACHTEN?

Wichtig beim Lesen einer Bilanz ist, dass es sich um eine Momentaufnahme eines Stichtages in der Vergangenheit handelt.

Der Gewinn des Unternehmens wird bei der Bilanzierung nicht nach dem Zahlungsfluss ermittelt, sondern danach, in welche wirtschaftliche Periode ein Geschäftsfall gehört. So entsteht ein

Umsatzerlös dann, wenn die Leistung vollständig erbracht wird und die Rechnung ausgestellt wird. Wann dann tatsächlich die Zahlung der Rechnung erfolgt, ist für den Gewinn unerheblich.

Werden bestimmte Positionen einer Bilanz miteinander in Beziehung gesetzt, erhält man weitere Aussagen.

Dies können zum Beispiel Liquiditätskennzahlen sein: Dabei werden liquide Mittel in Bezug zu den kurzfristigen Verbindlich-

keiten gesetzt und damit ermittelt, wie liquide das bilanzierende Unternehmen zum Bilanzstichtag war. Aber auch Vergleiche mit historischen Kennzahlen oder mit Benchmarks aus der Branche dienen dazu, weitere Informationen zu erhalten.

WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN BILANZ UND EINNAHMEN-AUSGABENRECHNUNG?

Die wirtschaftliche Betrachtung der Bilanzierung im Gegensatz zur Einnahmen-Ausgabenrechnung zeigt sich gut am Beispiel des Wareneinsatzes. In der Einnahmen-Ausgabenrechnung wird die Zahlung an Wareneinkäufen innerhalb eines Wirtschaftsjahres als Wareneinsatz ausgewiesen. Im Vergleich dazu stellt in der Bilanzierung der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Wareneinsatz den tatsächlichen Einsatz an Warenwerten zur Erreichung des Umsatzerlöses eben dieser Periode dar. Dies ist dadurch gegeben, dass in der Bilanzierung der Bestandsvermögensvergleich der Handelsware am Ende der Periode mit jener am Anfang der Periode zu machen ist. Erst durch die Ermittlung des Warenbestandes zu jedem Bilanzstichtag kann der wirtschaftliche Wareneinsatz ermittelt werden.

Rückstellungen sind nur möglich, wenn bilanziert wird.

Der Unterschied zwischen Bilanz und Einnahmen-Ausgabenrechnung liegt in der Informationsqualität. In der Bilanz sehe ich auf einen Blick, welche Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ein Unternehmen

Der Gewinn des Unternehmens wird bei der Bilanzierung nicht nach dem Zahlungsfluss ermittelt, sondern danach, in welche wirtschaftliche Periode ein Geschäftsfall gehört.

hat. Man kann aus der Bilanz herauslesen, wie hoch die Eigenkapitalausstattung eines Unternehmens ist und ob das Unternehmen dem/der UnternehmerIn gehört oder ob eigentlich der Fremdkapitalgeber wirtschaftlich die Oberhand hat.

Erst die Analyse der Bilanz liefert jene Detailinformationen, die zur Planung des zukünftigen Unternehmenserfolgs erforderlich sind.